

WECHSELAUSSTELLUNG

am Beispiel

Zeitspange Ausschaltung der Demokratie

Eine prominente Installation, die „ZEITSPANGE“, die das Jünglingsplateau mit dem Jagdplateau verbindet, soll die Wechse-
lausstellung ergänzen.

Der Besucher wird in den Zugang vis-à-vis des Ausstellungsbereiches HGÖ mit einer akustischen Stimmulanz, zB. „Tomorrow Belongs To Me“ aus dem Film Cabaret (*Fred Ebb / John Kander*), geleitet. Eine bewußt beengt wirkende Stufenanlage ermöglicht das Emporsteigen auf eine Brückenebene, die über dem Jagdplateau positioniert ist. Dieser Übergang verzichtet im Inneren auf Tageslicht und den Ausblick auf das umliegende Obergeschoß. Weder Bilder noch andere Informationen sollen den sinnlichen Eindruck dieser Durchwegung, die zum gegenüberliegenden Deckendurchbruch führt, schmälern – nur die hallenden Schritte der Besucher beim Durchschreiten prägen die beklemmende Atmosphäre. Die begehbare Konstruktion versperrt auch den Zugang auf die Terrasse und dient als Sichtbarriere zwischen der Wechselausstellung und dem Ausblick über den Heldenplatz.

Der Abgang auf das Jünglingsplateau bringt den Besucher, akustisch begleitet des „Kuckuck-Rufes“ (*Von 12. April 1944 bis 28. März 1945 wurden über den Reichssender Wien 115 Fliegeralarme gegeben, der Kuckucksruf war die Aufforderung zum Aufsuchen der Luftschutzräume*) wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Die Querung der düsteren Zeitspange über die fensterlose Brückenkonstruktion bildet einen sinnlichen Erlebnis- und Reflexionsraum für die kuratierte Ausstellung, das Thema der „finsternen Jahre“ an der Ringaußenseite mit festen Ausstellungsexponaten und in dessen Innerem durch Projektionen aufbereitet.

Die Installation verweigert bewusst nicht nur den Blick auf die Institutionen der Demokratie, die in den Jahren ihrer Ausschaltung gleichsam in Finsternis getaucht waren, sie widersetzt sich auch der Ikonisierung des „Hitler-Balkons“.

